

Open your Eyes!

WestEndOpera – ein Hiphop-Musical über das wirkliche Leben

VON LUISE WUNDERLICH (18)

Die WestEndOpera – das Hiphop-Musical – ist während seiner Zugangsreihe Europa-Tour immer wieder für Aufsehen gesorgt. Seit Februar gastiert es auf dem Schlossplatz in Mitte und zieht Jugendliche in Scharen an.

Die Tatsache, dass 30 Jugendliche aus 15 verschiedenen Nationen das Stück selbstständig auf die Bühne gestellt haben, gibt allein schon Anlass zu Beachtung. Musik und Text sind hart, oft aggressiv, aber auch gleichzeitig mitreißend und berührend. Vor den Kulissen des abbruchreifen Westend-Hauses entfallen sich die Charaktere von Wizzard, Spin, Wollo, Yola, Vivian, Sarah, Serap und den anderen „Homies“ vom Westend-Haus.

Sie singen, tanzen und rappen die Geschichte oder auch kleine Tragödie, die sich dort abspielt, im Jahr 2039: Das Haus, das ihnen allen Zuflucht gewährt – sei es vor der türkischen Familie, die mit einer Zangsensgericht droht oder vor den entsetzlichen Geistern der Vergangenheit, die von Vergewaltigung oder Heroinabhängigkeit erzählen, soll abgerissen werden. Spin, der Hiphop und auch das Westend-Haus alles bedeckt, will es retten. Doch Wizzard, sein Gegenspieler, versucht über die Medien, aus dem Altrix Profit zu ziehen. Letztendlich besteht nicht in die zunehmende Unmoralik und Zerrissenheit in der Gruppe das Ende des Westend-Hauses, sondern auch der Drogenstolz eines Mädchens.

Das Wort WestEndOpera steht für Wut, Freundschaft und Einsamkeit. Es erinnert an die „Westside Story“. Genau wie in diesem Musical suchen Jugendliche nach einem Anker aus ihrer trostlosen Welt. Doch wie ist dieses Aufsehen erregende Musical entstanden? „Es ist die erste Hiphop-„Act der Welt“, sagen die Wizzardler und Plakate. „Es ist ein künstlerisch gelungenes und erfolgreiches Projekt“, sagt der Schirmherr für die Berliner Aufführung, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin. „Es ist ein Stück eigene Geschichte mit einer besonderen Message: Open your eyes!“, sagt Enz, alias Andreas Zaitos (28), der eine der Hauptrollen, den Rapper Spin, spielt.

„Alles, was gespielt oder gesungen wird, hat irgendeiner von uns mal erlebt. Ich selbst habe zum Beispiel so eine Art Westend-Haus gehabt, allerdings namens war es Hillhaus. So wie im Musical war es für einige Zeit unser Zuhause, gab uns Halt und einen Platz zum Abhängen. Und das gleichzeitig schreit diese Zeit auch eine großekehrte Wende verursacht hat haben. „Als ich nach einem knappen Jahr rauskam, war das Stück zu entwickeln.“ Die erste Zeit war unglücklich chaotisch. Jeder hat etwas Besonderes Wichtiges zu erzählen. Doch nach einigen Monaten, in denen wir auch mit erfahrenen Texten zusammenarbeiteten, kam langsam der rote Faden zustande. „Die Bühnenerfahrungen machten großen Eindruck auf Enz. „Auf der Bühne zu stehen, die Musik, alles fließt und hängt zusammen, das Licht, die Bewegungen, die Rhythmen... das ist manchmal wie ein Rausch, wie eine Droge. Du fühlst

den die großen Jungs bei uns im Block diese Musik gehört“, erzählt Enz. „Hiphop ist für mich nichts Lustiges, nichts zum Cosplayen oder Ablängen. Hiphop bedeutet für mich etwas Ernstes, etwas Wahres. Die Musik hat mich schon oft aus der Schele geholt. Sie hat mich auch in meiner schwersten Zeit wie im Stroh gelassen.“

Enz wuchs in Neuperlach in München auf. Die Jugendlichen in seinem Block waren zusammen in einer Clique, alle kannten sich, trafen sich zum Quatschen, Rauchen, Partys feiern und Musik hören. „Wir waren wie eine friedliche Familie. Waren oder so etwas gab es bei uns nicht. Doch das blieb nicht immer so. Immer härtere Drogen kamen in die Gruppe. Bald gab es verschiedene Gruppen – Sprayer, Junkies, Schläger.“ All dies riss schließlich auch Enz mit. Fünf Jahre lang war er drogenabhängig, lebte auf der Straße, eine Zeitlang sogar in U-Bahn-Schächten. „Es war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ich bin echt nur noch durchs Ich eben getaumelt und war fast die ganze Zeit völlig zu. Ich wollte eigentlich nicht mehr leben, fühlte mich von der ganzen Welt abgeschissen.“ Zwischen 1994 und 1995 musste er sogar einmal ins Gefängnis, wegen Drogenhandels. Auch die Zeit im Knast war sehr hart. „Ich



„Open your Eyes“, fordert Enz, alias Andreas Zaitos (28), der in WestEndOpera den Rapper Spin spielt: „Seht, was um euch herum passiert!“



WestEndOpera erzählt mit Rap und Hiphop über das Leben Jugendlicher abseits der Gesellschaft.

musste durch einen brutalen Entzug und wurde auch missbrauchst.“ Doch gleichzeitig schreit diese Zeit auch eine großekehrte Wende verursacht hat haben. „Als ich nach einem knappen Jahr rauskam, war das Stück zu entwickeln.“ Die erste Zeit war unglücklich chaotisch. Jeder hat etwas Besonderes Wichtiges zu erzählen. Doch nach einigen Monaten, in denen wir auch mit erfahrenen Texten zusammenarbeiteten, kam langsam der rote Faden zustande. „Die Bühnenerfahrungen machten großen Eindruck auf Enz. „Auf der Bühne zu stehen, die Musik, alles fließt und hängt zusammen, das Licht, die Bewegungen, die Rhythmen... das ist manchmal wie ein Rausch, wie eine Droge. Du fühlst

dich unverwundbar, du bist ganz wach und voll konzentriert. Und wenn die Leute klatschen und pfeifen und du merkst, du hast sie mitgenommen und sie berührt – das geht wie Wellen durch deinen Körper!“ Die Premiere im Juni 1999 in München wurde ein großer Erfolg. Und damit begann auch die große Europa-Tour des Musicals, das sogar eine Einladung nach New York erhielt. Auf diesem Trip war Enz allerdings nicht dabei. „Ich habe vor New York einen Drogenrückfall. Aber ich habe es letztendlich doch geschafft, loszukommen. Meine Eltern und auch viele Freunde waren echt stolz auf mich!“

Auf die Frage, was er in der Zeit nach WestEndOpera machen wird, hat er eigentlich noch keine Antwort. „Ich würde total gerne bei der Musik bleiben. Aber wie kommt einer wie ich, ohne Schulabschluss, auf eine Tanz- oder Schauspielrolle? Es wäre super, wenn unsere Band den Sprung nach oben schaffen könnte. Aber die einzigen Leute, die uns angesprochen haben, wollten nur eine Boygroup aus uns machen. Und kommerzieller Hiphop ist nichts für uns!“ Hat das Musical ihr beeinflusst? „Ja, auf jeden Fall. Ich habe gelernt, dass Teamwork unglaublich wichtig ist. Früher war ich oft ein Einzelgänger. Außerdem habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, diszipliniert zu sein und an einer Sache dranbleiben. Nicht aufgeben!“

Eine Sache muss Enz doch noch



Im Gespräch mit Luise schilderte Enz, wie sein Leben mit der Arbeit am Musical neu begann und zu einer echten Erfolgsgeschichte wurde. Drogenprobleme Stress mit der Familie und in der Clique – die Themen des Musicals – kennen die jugendlichen Darsteller auch aus eigener Erfahrung.

WestEndOpera läuft im Luftschloss des BfA am Schlossplatz (Mitte) noch von Mittwoch, 21., bis Sonnabend, 24. März, jeweils um 20 Uhr (Sa auch 16 Uhr). Kartenreservierung & Info: ☎ 202 20 207. FOTOS: MARINUS

loswerden, bevor er hinter der Bühne verschwunden, um sich auf seinen nächsten Auftritt vorzubereiten. „Wir wollen mit dem Musical sagen: Öffnet eure Augen! Werdet aufmerksam auf das, was um euch herum passiert. Seht zu der Person, die ihr seid, und setzt eure Prioritäten richtig.“ Bald darauf ist die Bühne in zunehmendes Licht getaucht, das Hitze und Schatten auf die jungen Gesichter derer malt, die dort tanzen. Sie sind völlig ohne mit der Musik, scheren mal schwerelos zu fliegen, mal mit harten, aggressiven Bewegungen dem Publikum Wat und Verlorene entgegenzuschleudern. Sie rappen und singen selbstvergessen und fesseln die Geschichte des Westend-Hauses. Ihre eigene Geschichte.